Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 8 **Donnerstag, den 18. Januar 1917** **51. Jahrgang**

Heftiges Ringen in den Waldkarpäßen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Januar.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An mehreren Stellen der Front nahm der Artilleriekampf an Heftigkeit zu. Im Ypern-Bogen wurde eine feindliche Unternehmung durch unsere Batterien im Keime erstickt.

Erfolgreiche eigene Patrouillenunternehmungen bei Le Sars, Guendecourt und westlich Peronne brachten 27 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach wirkungsvoller Sprengung auf den Combres-Höhen drangen hannoversche Infanterie und Pioniere in die feindliche Stellung ein und kehrten nach Ueberwältigung der Grabenbesatzung mit mehreren Gefangenen in die eigenen Linien zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heftigem Artilleriefeuer folgten nachmittags russische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich Smorgon, die abgeschlagen sind In schmaler Front eingedrungener Feind wurde zurückgeworfen. Die Stellung ist restlos in unserer Hand. Zahlreiche tote Russen bedecken das Angriffsfeld.

Während der Nacht wurden an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorgehende Erkundungsabteilungen und Jagdkommandos abgewiesen.

Front d. Generaloberſten Erzherzog Joseph

In den Ostkarpathen holten Stoßtrupps deutscher Jäger am Coman (nördlich der Goldenen Bistritz) mehrere Russen und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Zwischen Casinu- und Susita-Tal setzten Russen und Rumänen ihre Angriffe gegen die ihnen in den letzten Kämpfen entrissenen Höhenstellungen mit starken Massen erbittert fort. Auf einer Kuppe gelang es ihnen, Fuß zu fassen. An allen arderen Stellen sind sie unter großen Verlusten blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Sumpfniederung zwischen Braila und Galatz sind vorgeschobene türkische Postierungen bei Vadeni vor überlegenen feindlichen Kräften befehlsgemäß auf die Hauptsicherungslinie zurückgenommen.

Gegen La Burtea vorgehende russische Abteilungen wurden durch unser Artilleriefeuer zum Halten gezwungen.

Mazedonische Front.

Lage unverändert.

* * *

Trotzdem ungünstige Witterungsverhältnisse die Flugtätigkeit im Monat Dezember erheblich einschränkten, gelang es unseren Fliegern und Flugabwehrformationen, dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen.

Wir verloren	17 Flugzeuge.
Unsere Gegner büßten 66 Flugzeuge ein.	
Davon im Luftkampf	48
durch Abschuß von der Erde	16
durch unfreiwillige Landung	2
	66

Hiervon sind in unserem Besitz 22, jenseits der Linie erkennbar abgestürzt 44 Flugzeuge.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 15. Jan. (W. T. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Vadeni wurden vorgeschobene osmanische Postierungen vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Hauptsicherungslinie zurückgenommen. Ein feindlicher Angriff auf die Stellungen etwa 2 Kilometer westlich von Vadeni kam durch unser Sperrfeuer zum Stehen.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Zwischen dem Casinu- und Susitu-Tal gingen die Russen und Rumänen mit starken Kräften zum Angriff über. Es gelang dem Feinde, sich auf einer Höhe festzusetzen, während er auf den übrigen Frontteilen restlos abgewiesen wurde.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den k. und k. Truppen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Karsthochfläche und im Wippachtale lebte die Artillerietätigkeit wieder auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Stellvertretender Chef des Generalstabs;
v. Höfer Feldmarschalleutnant

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. Januar abends.
(W. B. Amtlich.)

Außer lebhafter Gefechtstätigkeit bei Beaumont sind von der Westfront keine besonderen Ereignisse zu melden.

Im Osten blieb die Artillerietätigkeit südlich Smorgon rege; Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Der Kaiser an die Jungmannen.

Einem vaterländischen Werk von höchster Bedeutung ist die Anerkennung geworden, die sich alle daran Wirkenden durch rastlose freiwillige Arbeit verdient haben. Wir, die wir der militärischen Vorbildung der Jugend seit jeher nahe standen, empfinden es mit besonderer Genugtuung, daß die kaiserliche Anerkennung in jenem weltgeschichtlichen Augenblick erfolgte der Deutschlands Herz zu Stahl, Deutschlands Faust zum Hammer werden ließ, der unsere übermütigen Feinde zerschmettern muß. Unsere Jugend als Wurzel der Zukunft, darf nicht weich und widerstandsschwach sein, knorrig und fest wie die Eichenwurzel, wird sie auch in der kommenden Zeit den deutschen Stamm gegen alle Stürme halten, die ihm drohen sollten.

Die Allerhöchste Kabinettsordre vom Kriegsministerium am 13. Januar 1917 im Armeeverordnungsblatt veröffentlicht hat folgenden Wortlaut:

Ich habe von ihrem Bericht über den Stand der militärischen Vorbereitung und über den erfreulichen Verlauf der vom Kriegsministerium in diesem Herbst veranstalteten Wettkämpfe im Wehrturnen mit Genugtuung Kenntnis genommen.

Es erfüllt mich mit großer Freude, daß die zum Heeresdienst heranstehenden jungen

Das konzentrierte Licht
Osram-Azo
Gasgefüllt - bis 2000 Watt
Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft, Berlin O
Ueberall erhältlich

Männer in einer Zeit, in der alle Kräfte auch in der Heimat aufs Höchste angespannt sind, ihre geringe Freizeit der Kräftigung und Stählung des Körpers widmen in dem Bewußtsein, damit eine vaterländische Pflicht zu erfüllen.

Ich ermächtige Sie, Preußens Jungmannschaft für den bisher gezeigten Eifer und die erzielten guten Leistungen Meine Anerkennung auszusprechen. Ganz besonders aber ersuche ich Sie, den Vertrauensmännern Kompanieführern, Zugführern und Ausbildern sowie den beteiligten Jugendpflegeorganisationen Meinen Königlichen Dank für ihre aufopfernde Arbeit und die wertvollen Dienste, die sie damit dem Vaterlande bisher geleistet haben, zum Ausdruck zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 8. Jan. 1917

gez.: Wilhelm.

An den Kriegsminister.

Das Kriegsministerium bestimmt hierzu im Wesentlichen folgendes:

1. Die militärische Vorbildung ist eine von der Jugendpflege scharf getrennte, militärische Einrichtung.

2. Zur Unterstützung der Vertrauensmänner und zur Abhaltung von Führerkursen haben die Kgl. stellvertretenden Generalkommandos je nach dem Umfange des Geschäftsbereichs des Betrauensmannes bis zu zwei geeignete inaktive Offiziere ehrenamtlich zu gewinnen oder dauernd g. v. Offiziere des Friedensstandes oder Beurlaubtenstandes zu kommandieren. In erster Linie kommen hierfür solche Offiziere in Betracht, die schon früher auf dem Gebiet der Jugendpflege tätig gewesen sind.

3. Auf die Gewinnung ärztlicher Berater insonderheit amtlich bestellter Jugendärzte, wird hingewiesen.

4. Die Bestellung der Kompanie-(Zug)-führer und Ausbilder erfolgt durch den Vertrauensmann. Sie sind dabei ausdrücklich zu verpflichten, die Ausbildung nach den Bestimmungen der Heeresverwaltung zu betreiben. Schulen, Vereine, Jugendpflegevereine usw. können Vorschläge für die Wahl der Führer und Ausbilder machen.

5. Beim Mangel an Kompanie-(Zug)-führern und Ausbildern beantragen die Vertrauensmänner beim stellvertr. Generalkommando die aushilfsweise Kommandierung von kriegsbeschädigten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften.

6. Die Vertrauensmänner, Führer und Ausbider werden erneut nachdrücklichst auf ein engstes Zusammenhalten mit den Zivilbehörden den Schulen, der Geistlichkeit, den staatlichen Jugendpflegeausschüssen und den freien Vereinen hingewiesen. Zur Vereinfachung bei den Verhandlungen mit der Geistlichkeit über Sonntagsübungen empfiehlt es sich, eine den jeweiligen örtlichen Verhältnissen entsprechende Uebungszeit im voraus ein für allemal festzusetzen. Für ausgedehntere Uebungen z. B. Marschübungen) ist in jedem Einzelfall ein Einvernehmen mit der Geistlichkeit besonders herbeizuführen.

7. Jede Ueberanstrengung der Jungmannen (z. B. große Märsche mit Gepäckbelastung) ist verboten. Uebungen bei Dunkelheit sollen der jungen Mannschaft nicht den Schlaf kürzen und sind daher auf die Dämmerungs- und Abendstunden zu beschränken.

8. Von großer Wichtigkeit ist die Erhaltung und Schaffung geeigneter Uebungsplätze und Uebungsmittel. Die erzielten Erfolge lassen mit Bestimmtheit die Erwartung zu, daß die beteiligten Kreise bei tatkräftiger Unterstützung durch die staatlichen und kommunalen Behörden unserer Jugend die notwendigen Uebungsplätze sowie die erforderlichen Uebungsmittel im Interesse der Ertüchtigung und Wehrhaftmachung der Jugend schaffen werden. In der Winterzeit werden sich in den Flecken und Städten zahlreiche Säle usw. für die Zwecke des Wehrturnens nutzbar machen lassen.

Heer und Jugend wird die kaiserliche Anerkennung zu neuer frischer Arbeit anspornen, zu einer Arbeit, die herrliche Früchte am grünen Baum des starken Vaterlandes zeitigen muß.

Ein deutsches U-Boot in den niederländischen Hoheitsgewässern.

Haag, 16. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Am Sonntag nachmittag wurde etwa eine Seemeile innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer ein deutsches U-Boot angetroffen, das infolge Nebels und Flut aus dem Kurs geraten war. Durch ein Fahrzeug des holländischen Untersuchungsdienstes wurde dem U-Boot befohlen, zu ankern und die Entscheidung der Regierung abzuwarten. Die Regierung gestattete dem U-Boot, nachdem der U-Bootkommandant die schriftliche Erklärung abgegeben hatte, daß er den ganzen Tag über nicht mit feindlichen Streitkräften in Fühlung war und die Anwesenheit innerhalb der Hoheitsgewässer nicht die Folge einer Verfolgung durch feindliche Seestreitkräfte war, wieder in See gehen. Die Regierung hat dies in der Erwägung getan, daß die Witterungsverhältnisse die Ursache für die unbewußte Anwesenheit auf niederländischem Gebiete waren. — Aus Vlissingen wird hierzu gemeldet, daß das U-Boot von holländischen Marinefahrzeugen wieder außerhalb der Hoheitsgewässer gebracht wurde.

Ein Aufruf an die deutschen Bauernvereine.

Der Vorstand der „Vereinigung der deutschen Bauernvereine", gezeichnet Freiherr von Kerckerink zur Borg, wendet sich mit einem Aufrufe an seine Mitglieder. Die schweren Kämpfe, in denen wir stehen, seien nur zu gewinnen, wenn die Daheimgebliebenen eben so nachdrücklich ihrer Nähr- und Rüstungspflicht genügen, wie die Kämpfer an der Front ihre Wehrpflicht erfüllen. Die Rüstungspflicht obliegt den deutschen Arbeitern, die Nährpflicht der deutschen Landwirtschaft. Der Aufruf stellt folgende Forderungen auf:

Verfüttert kein Körnchen Brotgetreide! Die Verfütterung von Brotgetreide im gegenwärtigen Augenblicke ist ein Verrat am Vaterlande.

Seid sparsam bei der Verfütterung von Hafer, damit möglichst große Hafermengen für die menschliche Ernährung herangezogen werden können, wenn wir im Frühjahre infolge der schlechten Kartoffelernte nicht bloß Kartoffelknappheit, sondern Kartoffelleere bekommen.

Liefert in Gerste nicht bloß Euer Pflichtkontingent ab, sondern trachtet auch von der nicht enteignungsfähigen Menge soviel wie möglich zum Zwecke der menschlichen Ernährung zu verkaufen.

Verfüttert keine Speisekartoffeln! Das wäre Sünde am Vaterlande, eine schwere Gefährdung des inneren Durchhaltens! Seid im eigenen Haushalte sparsam mit der Verwendung von Speisekartoffeln, damit Ihr möglichst viel Eßkartoffeln für die notleidenden Bewohner der Städte abgeben könnt.

Gebet an Eßrüben ab, was Ihr irgendwie ohne Gefährdung des eigenen Haushaltes und des notwendigen Viehstapels abgeben könnt!

Erzeugt nach Kräften Milch, Butter und Butterschmalz! Fügt Euch den Maßnahmen, die auf dem Gebiete der Milch- und Fettversorgung notwendig sind. Der unbedingt notwendige Bedarf für das eigene Haus ist Euch garantiert. Stört die Milch- und Fettversorgung nicht durch übertriebenes Beharren auf alten liebgewordenen Gewohnheiten!

Unsere Kanoniere.

Von P. Gierlich.

Bei der 8. Batterie Res.-Feld-Art.-Regts . . Sie steht in einer vorzüglichen Stellung am oberen Abhang eines langgestreckten Hügels im Vorgelände von Verdun. Die Rohre der leichten Feldhaubitzen ragen kaum über den Rand der Anhöhe und tragen in weitem Bogen das eiserne Verderben auf feindliche Schützengräben oder Zufuhrstraßen oder speien Sperrfeuer auf einen Steinbruch im Operationsgebiet der französischen Infanterie. Links von uns steht der erste Zug der 7. Batterie, deren zweiter Zug die Stellung schwerer 12- und 15 cm-Haubitzen hinter uns flankiert. Das hügelige Gelände, von mehr oder weniger tief eingeschnittenen Talmulden oder den traurigen Ueberresten kleiner Nadelholzwäldchen unterbrochen, ist für den artilleristischen Stellungskrieg wie geschaffen. Hier steht, dem ungeübten Auge nicht sichtbar, Batterie an Batterie, die den Feind ständig in Atem halten und von seinen Geschützen jeden Kalibers meist mit wenig Erfolg gesucht werden. Die Hänge und Täler sind von unzähligen Granatlöchern gesprenkelt. Die Ruinen zerschossener Dörfer vervollständigen das Bild des durch den Krieg gezeichneten Landes. Links seitwärts unserer Stellung mündet die Heerstraße, die uns Proviant und Munition bringt und vom Feind fast dauernd unter Feuer gehalten wird, der Schrecken der Kolonnen.

In die Unterstände tönt das Kommando: „Feuer bereit!" Es ist gerade Mittagspause, in der auch die Kanoniere gern ein Stündchen der Ruhe pflegen. Der Abzugskanonier vom dritten Geschütz kann ein kräftiges: „Herrgottsakra, Millionen-Milliarden!" nicht unterdrücken, damit ist er aber schon hoch, springt, nur mit Hemd und Hose bekleidet, die bloßen Füße in Pantoffeln, zum Unterstand hinaus und fängt nebst der übrigen Bedienungsmannschaft an zu wirken, was das Zeug halten will. „Speerfeuer!"

Und nun beginnt die großartigste Symphonie der Welt, die eine unzulängliche Phantasie als Höllenkonzert bezeichnet hat. Sie tönt über dir, neben dir, in dir. Machtlos stehst du mitten in einem neuen Element. Die Sinne verlieren ihre Eigenqualität, du wirst ganz Gehör und Gefühl, das sucht durch jeden Sinn den inneren Menschen und pocht mit harten Hammerschlägen an deine Seele. Von allen Höhen ringsum kracht es; die schweren Geschütze hinter uns führen und halten die Melodie, während die Abschüsse der leichteren Kaliber die Begleitung abgeben, und was an Schall und Knall noch lückenlos erscheint, wird durch das Echo zu stetig fließendem wildem Rhythmus gebunden. Das machtvoll-unwiderstehliche Tongebilde, dem nichts in unserer Erfahrung oder Einbildung vergleichbar ist, wird abgerundet durch das Singen und Sausen der Granaten; sie pflügen die Luft, schlürfen und klagen und jauchzen anschwellend oder abnehmend je nach der Entfernung; dazwischen der hellere Ton der Geschosse der Feldkanonen fast wie ein Vogelruf. Die bebende Erde wird in weitem Umkreis zu einem einzigen Resonanzboden gezwungen. Noch großartiger ist die Wirkung nächtens, wenn zahlreiche Leuchtkugeln hochgehen, oder wenn die feindliche Artillerie von drüben antwortet und die ankommenden und explodierenden Granaten mitsummen.

(Schluß folgt.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Belaut, soweit nur immer die Kräfte der Daheimgebliebenen es gestatten, sorgfältig jedes Fleckchen Erde.

Laßt Euch in der Erfüllung Euerer vaterländischen Pflichten nicht entmutigen durch die gewissenlose Hetze, die vielfach von Großstadtblättern, Partei-Agitatoren, nach Popularität haschenden Asphaltpolitikern gegen die deutsche Landwirtschaft getrieben wird.

Das Vaterland muß Euch höher stehen, als das Urteil unvernünftiger Hetzapostel: liefert freiwillig, laßt es nicht zur Erfassung kommen! Nur bei freiwilliger Lieferung können die Bedürfnisse der eigenen Wirtschaft genügend gewahrt werden. Kommt es zum Zwange, dann sind Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten, störende Eingriffe in die Produktion unvermeidlich. Eine nennenswerte Zufuhr von Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial aus dem Auslande ist nicht möglich. Wir müssen die Garantien der Sieges im eigenen Lande schaffen.

Von der restlosen Erfüllung der Nährpflicht hängt der Endsieg ab, hängt ab die Entscheidung über Sein oder Nichtsein des Vaterlandes und damit auch die Entscheidung über Eure und Euerer Kinder Zukunft.

Deutsche Bauern, folgt den Mahnungen Euerer Führer!

*

Antwort des Kaisers an die Großh. Handelskammer Worms. „Ich danke herzlich für die Kundgebung, Treue, Liebe und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich und dem Ausdruck unbeugsamer Entschlossenheit für das teure deutsche Vaterland, Gut und Blut einzusetzen zu seinem Schutz gegen die frevelhaften Vernichtungspläne unserer tückischen Feinde.

Wilhelm I. R.

Lokales.

Osthofen, den 18. Januar 1917

* Wie so viele Körperschaften und Gemeinmeinwesen, so hat auch die hiesige Gemeindevertretung unserm Kaiser ihre Zustimmung zu seinem kürzlichen Aufruf an das Deutsche Volk durch einstimmige Entschließung vorgestriger Sitzung telegraphisch zum Ausdruck gebracht. — In gleicher Sitzung wurde auch ein Beschluß gefaßt, unsere feldbauende Bevölkerung zu vermehrtem Kartoffelanbau anzuhalten, auf dessen bevorstehende Veröffentlichung durch die Bürgermeisterei wir hinweisen.

+ Schütze Philipp Keller Res.-Inf.-Reg. 88, 3. Masch.-Gew.-Komp. wurde, nachdem er ½ Jahr im Felde steht mit dem Eis. Kreuz ausgezeichnet.

** Dem Herrn Lehrer Ph. Ferbert wurde vom Großherzog das Kriegsehrenzeichen verliehen.

Keine Bohnenfreigabe. Die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft teilt mit, daß der Absatz von Gemüse-Konserven und Faßbohnen vor wie nach streng verboten ist. Die Freigabe des Absatzes wird erst in einigen Wochen erfolgen. Die Gemüsekonserven sollen für die gemüsearmste Zeit aufgespart werden. Gegenteilige Nachrichten sind irrig. (W. B.)

Verschiedenes.

† Ried a. M., 16. Jan. Zwei Mädchen und eine Frau von hier hatten gemeinsam mit einem kriegsgefangenen Franzosen ein Liebesverhältnis angeknüpft und den Franzmann dabei mit allerlei schönen Sachen erfreut. Wegen ihres schamlosen Verhaltens wurden die Mädchen vom Frankfurter Schöffengericht zu je 2 Tagen, die Frau zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt.

† Miltenberg a. M., 16. Jan. Die 22jährige Schneiderin Mathilde Schneider hat mit zahlreichen kriegsgefangenen Franzosen und Belgiern verbotenen Umgang gepflogen. Sie wurde dafür mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Strafverschärfend fiel dabei noch der Umstand ins Gewicht, daß ihr Vater im Felde steht und ihr Bräutigam erst vor kurzem gefallen ist.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Auf ein von der Gemeindevertretung an Seine Majestät den Deutschen Kaiser gesandtes Zustimmungstelegramm zu dem Aufruf „An das Deutsche Volk" ist folgende Antwort eingetroffen:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen für patriotische Kundgebung herzlich danken."

Geh. Kabinettsrat von Valentini.

Osthofen, 18. Januar 1917

Großh. Bürgermeisterei

Schmitt.

Bekanntmachung

Für die hiesige Gemeinde ist die Einrichtung einer Kriegskinderküche zur Verabreichung eines warmen Mittagessens an bedürftige Schulkinder — auch an solche in der Kleinkinderschule — geplant.

Nächsten Montag, den 22. Januar tritt die Küche in Tätigkeit.

Als Beitrag zu den Kosten sind für das erste Kind einer Familie 15 und für jedes weitere Kind 10 Pfg. für das tägliche Essen zu entrichten. In der Kleinkinderschule werden **für jedes Kind 10** Pfg. erhoben.

Die Bezahlung erfolgt durch Lösung von Wochenkarten — 6 Stück — die Samstags von 11—12 Uhr vorm. von Herrn Oberlehrer Metzler für die darauffolgende Woche ausgegeben werden.

Am Samstag, den 20. Januar erfolgt die erste Karteausgabe. Die Speisung geschieht gleich nach Beendigung des Schulunterrichts von 12—1 Uhr Mittags.

Nach den gemachten Erfahrungen an bereits bestehenden Kinderküchen wirken dieselben sehr segensreich. Wir empfehlen deshalb auch hier eine recht zahlreiche Teilnahme an der geplanten Einrichtung.

Osthofen, 18. Januar 1917

Großh. Bürgermeisterei

Schmitt.

Bekanntmachung

Betr.: Schlachtverbote, insbesondere das Verbot des Schlachtens weiblicher Ziegen jeden Alters.

Wir sind veranlaßt darauf hinzuweisen, daß gemäß Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 15. September 1916 das Abschlachten weiblicher Ziegen jeden Alters und von weiblichen Ziegenlämmern verboten ist. Ausnahmen von dem Verbot des Abschlachtens weiblicher Ziegen werden von der unterzeichneten Behörde nur dann zugelassen, wenn ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt, und wenn die Ziegen zur weiteren Haltung und Zucht ungeeignet sind. Es wird noch bemerkt, daß sich das vorstehend erwähnte Verbot auch auf Hausschlachtungen bezieht.

Worms, den 3. Januar 1917.

Großherzogliches Kreisamt Worms

Dr. Kayser.

Tinten

Deutsche Reichstinte

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte

blau, rot u. grüne Tinte

Kopiertinte, Notentinte

Alizarin Schreibtinte

Wäschetinte, Tintengläser

A. d'Angelo.

Herren-Stiefel

in Chevreaux u. Boxkalf Marke „Hassia"

Damenstiefel

in Chevreaux und Boxkalf

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel

in verschiedenen Ausführungen

Herren-Schifferplüschpantoffeln

sehr dauerhaft

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in sehr guten Qualitäten.

K. Schwan,

Schuhwarengeschäft.

Drucksachen

für den geschäftlichen wie privaten Bedarf

in geschmackvoller Ausführung wie:

Rechnungsformulare
Quittungs- „
Wechsel- „
Mitteilungs- „
Geschäfts-Briefbogen
Postkarten
Postkarten für Schreibmaschine
Besuchsanzeigen
Aviskarten
Bestätigungskarten
Prospekte
Kataloge
Rundschreiben
Lieferbücher und Scheine

erhalten Sie billig, sauber und pünktlich bei

A. d'Angelo

Telefon 271 Druckerei Telefon 271

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelmine Möller

geb. Bösing

im 30. Lebensjahr nach kurzem Kranksein in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Osthofen, den 18. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 1 Uhr statt.

Neu eingetroffen!

Moos-Sohlen für Herren und Damen

Köhlersohlen u. Korksohlen

Sohlenschoner prima Kernleder in Paketen u. einzeln zu haben

Schuhnägel

empfiehlt

K. Schwan.

Ganz neu wieder eingetroffen!

Soldatenbilderbogen

zum Ausschneiden und Aufstellen!

(Deutsches Heer, Oesterreicher Ungarn, Bulgaren, Franzosen, Engländer, Russen usw., Deutsche Artillerie mit schwerer Haubitze, Schützengräben, Brennende Häuser in Feindesland.)

Modellierbogen

Kreuzer Emden, Torpedoboot, Tauchboot, Schweres Motorgeschütz usw.

Laubsäge-Vorlagen

Puppen-Möbel, sowie kleine leichte Sachen.

A. d'Angelo,
Buch- und Schreibwaren-Handlung.

Für die kalte Witterung empfehle ich

Gummischuhe

beste Qualität für Herren, Damen u. Kinder von Nr. 24 b. 47

K. Schwan, Schuhgeschäft.

Die Notiz in der Samstagsnummer zwingen die Unterzeichneten zu folgender Gegenerklärung:

Wenn die Regelung der Milchversorgung auch ohne unser Zutun gekommen wäre und die nötigen Umfragen von Bürgerstöchtern in anerkennenswerter Weise bewerkstelligt werden, so wollen auch wir uns darüber aufrichtig freuen; aber die zahlreichen der Kreis- u. Ortsbehörde und uns vorgetragene Klagen über mangelhafte oder gar keine Milchversorgung belehren uns eines Besseren. Allgemeine Verdächtigungen wird es genannt, wenn wir einen unhaltbaren Zustand kritisieren, von dem sich nur derjenige getroffen zu fühlen braucht, der schuldig ist; aber ein altes Sprichwort lehrt: Ein getroffener Hund bellt!

Die Nennung von Namen wollen wir in unserer burgfriedlichen aber bitter ernsten Zeit lieber unterlassen, sonst müßten Beispiele, daß zwei erwachsene Personen sich täglich mit sechs und mehr Schoppen Milch versorgen und solche, wo ein kranker Säugling und eine mit ärztlicher Bescheinigung versehene kränkliche Frau ohne einen Tropfen Milch tagelang dastanden, einander gegenübergestellt werden; ähnlich steht es mit Kohlen.

Den Vorwurf, haltlose Kritik zu üben, weisen wir entschieden zurück, haben wir doch stets den Weg zum Bessermachen gezeigt, wiederholt ziel- und planloses Schimpfen der Verbraucher selbst verurteilt und der Behörde die Kräfte der Angestellten der organisierten Verbraucher für die bei der Fleisch-, Schlüsselwaren- und Kartoffelverteilung im Kleinen schwierigen aber nötigen Arbeiten zur Verfügung gestellt, ohne daß davon bis heute Gebrauch gemacht wurde; warum entzieht sich unserer Kenntnis.

Man scheint also unsere uneigennützige Mithilfe nicht zu brauchen, verbitten uns aber jede abfällige Kritik unserer Tätigkeit, die gewissen Kreisen so sehr im Magen liegt, weil sie größtenteils denen zu Gute kommt, die am meisten unter den gegenwärtigen Verhältnissen leiden, den minderbemittelten Volksschichten.

Die schönen, aber für viele leeren Schlußworte des Artikelschreibers in der Samstagsnummer, daß durch gegenseitiges Verstehen und Durchhelfen das Durchhalten erleichtert wird, möchten wir nochmals kräftig unterstreichen und hoffen, daß Worte endlich Taten werden.

Der Konsumentenausschuß f. Osthofen

Jakob Veith, Christoph Reiß, Jakob Biegi.

Samstag, den 20. Jan. abends 7½ Uhr im Saale des

„Pfälzer Hofes" in Guntersblum

Sonntag, den 21. Januar nachmittags 3 Uhr im oberen Saale des Bahnhof-Hotels in Osthofen

Vortrag des Hrn. Finanzrat Meyer-Mainz

über Waren-Umsatz-Steuer.

wozu wir unsere Mitglieder und alle anderen Interessenten höfl. einladen.

Der Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße
Sitz Oppenheim.

Eingetroffen:

Karte von Rumänien
und den Nachbargebieten 80 ₰
Karte v. Verdun u. Umgebung
40 ₰
„ „ Kampfgebiet an der Somme und bei Arras 40 ₰

A. d'Angelo.